

An das Stadtparlament

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Umsetzung der sportlich und pädagogisch innovativen Konzepte an der Talentschule «Talent Campus Winterthur» (TCW) im Win4, den Stadtparlamentsmitgliedern Kaspar Vogel (Die Mitte/EDU), Nicole Holderegger (GLP), Gabriella Gisler (SVP), Christian Griesser (Grüne), Daniela Roth-Nater (EVP) und Thomi Gschwind (SP)

Am 6. März 2023 reichten die Stadtparlamentsmitglieder Kaspar Vogel (Die Mitte/EDU), Nicole Holderegger (GLP), Gabriella Gisler (SVP), Christian Griesser (Grüne), Daniela Roth-Nater (EVP), Thomi Gschwind (SP) mit 28 Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichnern folgende Interpellation ein:

«Seit dem Schuljahr 2019/20 besuchen die besonders künstlerisch und sportlich begabten Schülerinnen und Schüler Winterthurs anstelle der früheren städtischen Talentklasse auf dem Sportcampus Win4 die private K+S-Schule TCW. Das Konzept der Nationalen Elite- sport-Schule in Kreuzlingen (NET) versprach beispielhafte pädagogische Innovationen und sportartbezogene, ferienunabhängige Stundenpläne sowie für die Schule den Status einer «Swiss Olympic Sport School». Digitale Lerninhalte sollten zudem den Sportlerinnen und Sportlern, welche infolge wochenlanger Wettkämpfe und Trainingswochen der Schule fern- bleiben, ortsunabhängig zur Verfügung gestellt werden, damit sie individuell den Stoff im Fernunterricht aufarbeiten könnten. Das vielversprechende Konzept führte bisher leider nicht zur gewünschten kantonalen Anerkennung einer K+S-Schule in Winterthur. Mit der Interpellation möchten die Einreichenden erfahren, inwieweit die anderen versprochenen Punkte in den vier Jahren umgesetzt wurden.

1. Welches Swiss Olympic-Qualitätslabel hat der TCW? Unterscheidet sich dieses von der K+S-Schule in Uster?
2. Wie zufrieden sind die Vereine und die Eltern mit dem Angebot des TCW?
3. Wie wird der TCW ins kantonale Auswahlverfahren miteinbezogen?
4. Wie stellt der SR das Controlling bezüglich des Einsatzes der von der Stadt bezahlten Schulgelder an den TCW (Anteil Lehrkräfte, Hilfskräfte, Miete etc.) sicher?
5. Wie beurteilt der SR die pädagogische Qualität und Innovation des TCW und dessen Entwicklung?
6. Wie wird konkret die versprochene digitale Lernbegleitung fürs individuelle Fernlernen umgesetzt?
7. Wie sehen die Möglichkeiten der ferienunabhängigen Beschulung aus? Können die Schülerinnen und Schüler bspw. ihre Ferien- und Schulzeit individuell planen?
8. Wie hoch ist die Fluktuationsrate bei den Lehrpersonen an des TCW?
9. Unter welchen Voraussetzungen kann sich der Stadtrat vorstellen, anstelle der privaten Talentschule wieder eine städtische, kantonal anerkannte K+S-Schule zu führen, wie das im Konzept für Nachwuchsförderung Sport des Kantons Zürich (2011) ursprünglich vorgesehen war?»

Die Schulpflege erteilt folgende Antwort:

Die Beantwortung der vorliegenden Interpellation fällt in den Kompetenzbereich der Schulpflege.

Die Geschichte des TalentCampus Winterthur (TCW) reicht bis ins Schuljahr 2009/10 zurück. Seit damals führte die Winterthurer Schule mit Bewilligung des Regierungsrats eine sogenannte Talentklasse für besonders begabte Schülerinnen und Schüler aus den Bereichen Kunst (Musik/Tanz) und Sport mit 22 Plätzen. Dabei handelte es sich um eine «Besondere Schule» im Sinn von § 14 Volksschulgesetz vom 7. Februar 2005 (VSG). Die befristete Betriebsbewilligung wurde vom Regierungsrat mehrfach bis Ende Schuljahr 2018/19 verlängert. Die Befristung war in der gegenseitigen Absicht festgelegt worden, die Winterthurer Talentklasse in eine sogenannte «Kunst- und Sportschule» (K+S-Schule) mit rund 60 Plätzen weiter zu entwickeln. Bereits im Konzept für Nachwuchsförderung Sport des Kantons Zürich von 2011 war Winterthur als dritter Standort (neben Uster und Zürich) für eine K+S-Schule festgelegt.

Ende 2014 nahm das Departement Schule und Sport (DSS) mit der damaligen WINCITY-AG und der Betreiberin der Nationalen Elitesport-Schule Thurgau Kreuzlingen (NET), der «SBW Haus des Lernens AG», Gespräche auf. Ziel war, auf dem Win4-Areal eine sportunterstützende K+S-Schule mit dem Label «Swiss Olympic Sport School» zu gründen. Das Konzept der (privaten) NET Kreuzlingen überzeugte durch ihre gegenüber öffentlichen K+S-Schulen erweiterten Möglichkeiten, auf die individuellen Förderbedürfnisse der Kunst- und Sporttalente einzugehen. Seit 2015 wurde mit dem Volksschulamt (VSA) in Verhandlungen nach Wegen gesucht, die K+S-Schule Winterthur unter öffentlicher Trägerschaft privat zu führen. Ein juristisches Gutachten untermauerte zwar die rechtliche Machbarkeit einer solchen organisatorischen Lösung. Die Bildungsdirektion lehnte diese aber aus grundsätzlichen Erwägungen ab und empfahl, eine «Swiss Olympic Sport School» alternativ in Form einer Privatschule zu gründen.

Die damalige Zentralschulpflege unterstützte mit Beschluss vom 27. Juni 2017 den Weg einer durch die «SBW Haus des Lernens AG» privat betriebenen K+S-Schule und löste auf Beginn des Schuljahres 2018/19 die Talentklasse im Veltheimer Schulhaus Feld auf. Sie beantragte dem Stadtrat, den Aufbau der K+S-Schule Winterthur mit einem Förderbeitrag von 200 000 Franken zu unterstützen. Das Win4-Areal bot dafür ideale Rahmenbedingungen. Die örtliche Nähe von Schul- und Trainingsort sowie die umfangreiche Infrastruktur für Regeneration liessen ganz neue Möglichkeiten in der individuellen Förderung von jungen Talenten zu. Für die musischen Talente ist das Konservatorium ebenfalls nicht weit. Mit dem neuen K+S-Standort konnten somit die Bedürfnisse der Winterthurer Talente aber auch der Sportverbände und Vereine sowie der Region abgedeckt werden.

Der Stadtrat stimmte im Juli 2017 dem Antrag der Zentralschulpflege und somit der Umsetzung des Betriebs einer Winterthurer K+S-Schule auf privater Basis zu. Dieser wurde unter dem Namen «TalentCampus Winterthur» auf Beginn des Schuljahres 2018/19 aufgenommen. Die Zentralschulpflege Winterthur regelte die Kostenübernahme für die Schülerinnen und Schüler in einem separaten [Erlass](#). Die Anzahl der Schulplätze ist von anfänglich 60 auf aktuell ca. 100 gestiegen. Derzeit besuchen 47 Schülerinnen und Schüler aus Winterthur den TCW. Das Schulgeld beträgt 19 900 Franken pro Schülerin bzw. Schüler.

Seit dem Start des TCW ist grosse Aufbauarbeit geleistet worden. Diese fiel in die Corona-Jahre 2020 – 2022. Mit dem schrittweisen Ausbau konnte der Bedarf an Ausbildungsplätzen für Schülerinnen und Schüler mit Swiss Olympic Talent Card aus Winterthur und Umgebung gedeckt werden. Die Nachwuchsförderung für sportliche und künstlerische Talente ist damit entscheidend gestärkt. Der TCW ist bei den Schülerinnen und Schülern, deren Eltern sowie bei den Sportvereinen und Verbänden anerkannt. Dennoch sind nicht alle Ziele erreicht worden.

Der TCW ist als Privatschule durch den Kanton nicht als offizielle K+S-Schule anerkannt. Daher sind ihr die kantonalen Finanzmittel (ca. 2000 Franken pro Schülerin bzw. Schüler) vorenthalten. Eine Folge dieser latenten Unterfinanzierung ist, dass der TCW zusätzlich zur Finanzierung durch die Gemeinde einen Elternbeitrag erhebt. Zudem ist die Schulgeldübernahme durch die Gemeinden nicht einheitlich geregelt. Der TCW kann nicht vollwertig an den kantonalen Strukturen für Sportschulen partizipieren und wird in den kantonalen Publikationen nur nachgeordnet erwähnt. Gesamthaft kann aber festgestellt werden, dass die Nachfrage an Plätzen das Angebot deutlich übersteigt.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

«Welches Swiss Olympic-Qualitätslabel hat der TCW? Unterscheidet sich dieses von der K+S-Schule in Uster?»

Grundsätzlich vergibt Swiss Olympic zwei Labels: «Swiss Olympic Sport School» und «Swiss Olympic Partner School». Beide Labels fördern die Vereinbarkeit von schulischer Bildung und sportlicher Talentförderung und dienen der sportlichen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler. Ursprünglich angestrebt war das Label der Swiss Olympic Sport School. Die Labels unterscheiden sich hauptsächlich dadurch, dass die Swiss Olympic Sport School ein Internat anbietet. Für Winterthurer Schülerinnen und Schüler ist dies aber nicht von Bedeutung. Mit ihrem Konzept erhielt der TCW das Label der «Swiss Olympic Partner School». Dieses Label tragen im Kanton Zürich auch die K+S Schule Zürcher Oberland (Uster) sowie die K+S Schule Zürich.

Zur Frage 2:

«Wie zufrieden sind die Vereine und die Eltern mit dem Angebot des TCW?»

Die Schulpflege hat bei den Vereinen oder den Eltern keine eigenen Umfragen gemacht. Mit den grossen Partner-Vereinen (FC Winterthur, Pfadi Winterthur, HC Rychenberg, EHC Winterthur) ist die Schulleitung gemäss Angaben des TCW in einem institutionalisierten und regelmässigen Kontakt. Mit dem Konservatorium Winterthur findet der Austausch nach Bedarf statt. Das gilt auch für die übrigen Sportvereine. Laut TCW sind die Rückmeldungen positiv. Der TCW teilt mit, dass die Zufriedenheit der Eltern regelmässig durch Befragungen erhoben wird. Die letzte Elternbefragung ergab auf einer Skala von 1-4 (4 = Bestnote) in allen Kriterien Werte von 3.6 bis 3.8. Sowohl die Umfrageergebnisse wie auch die stetig steigende Nachfrage deuten auf eine hohe Zufriedenheit und eine gute Reputation der Schule.

Zur Frage 3:

«Wie wird der TCW ins kantonale Auswahlverfahren miteinbezogen?»

Schon vor der Gründung des TCW hatte das DSS mehrfach mit dem Volksschulamt und der Bildungsdirektion inkl. Frau RR Dr. S. Steiner Gespräche geführt mit dem Ziel, eine Anerkennung des TCW als offizielle K+S-Schule zu erreichen. Diese Gespräche waren leider nicht erfolgreich. Der Kanton hat erklärt, dass nur eine Schule unter öffentlicher Trägerschaft anerkannt werden wird. Die Folgen sind, dass jede Gemeinde selber entscheidet, ob sie das Schulgeld für die Förderung am TCW gar nicht, teilweise oder voll übernimmt – dies im Gegensatz zu den offiziellen K+S-Schulen, welche kommunal und kantonale finanziert sind. Der TCW erhält im Gegensatz zu den öffentlichen Schulen keine kantonalen Gelder. Er ist nicht offiziell in die kantonalen Strukturen eingebunden. Im Gegensatz zu den K+S-Schulen Zürich und Uster kommt der TCW z.B. im «Sportpolitischen Konzept des Kantons Zürich» vom Dezember 2021 gar nicht vor. Immerhin wird er mittlerweile im kantonalen Nachwuchsförderungs- und Leistungssportkonzept genannt, wenn auch teilweise nur unter «weitere Schulangebote». Der TCW ist Gast in der Begleitgruppe Sport-schulen der kantonalen Nachwuchsförderungs- und Leistungssportkommission. Die Leiterin der kantonalen Nachwuchsförderung nimmt an der Hauptsitzung der Aufnahmekommission teil und unterstützt damit die Gleichwertigkeit im Aufnahmeprozess mit den anerkannten K+S-Schulen. Die Aufnahmekriterien sind für den TCW sowie die K+S-Schulen die gleichen.

Zur Frage 4:

«Wie stellt der SR das Controlling bezüglich des Einsatzes der von der Stadt bezahlten Schulgelder an den TCW (Anteil Lehrkräfte, Hilfskräfte, Miete etc.) sicher? »

Der TCW ist eine Privatschule. Für einen Kontrollauftrag seitens der Stadt bzw. der Schulpflege besteht somit keine rechtliche Grundlage. Die Kontrolle wird allein durch die Bildungsdirektion (Volksschulamt) wahrgenommen, welche auch die Betriebsbewilligung erteilt (§ 68 ff. VSG). Das Sportamt bzw. das Schulamt der Stadt Winterthur sind jedoch in der Aufnahmekommission des TCW mit zwei Personen vertreten. Somit kann auf die Qualität des Aufnahmeprozesses sowie auf die Einhaltung der Aufnahmekriterien Einfluss genommen werden. Zwischen dem Departement Schule und Sport und der Trägerschaft des TCW findet zudem ca. einmal jährlich ein Austausch statt und die Abteilung Schulentwicklung steht im Kontakt mit der Schulleitung, die offen Einblick in den Schulalltag gewährt. Das Schulgeld ist gleich hoch wie in Uster oder Zürich.

Zur Frage 5:

«Wie beurteilt der SR die pädagogische Qualität und Innovation des TCW und dessen Entwicklung? »

Eine qualitative Beurteilung liegt nicht im Ermessen der Schulpflege (siehe oben Punkt 4). Reklamationen seitens Schülerinnen oder Schüler, Eltern oder Sportvereinen liegen der Schulpflege nicht vor. Der Austausch der Abteilung Schulentwicklung mit der Schule zeigt, dass der TCW auf ein erfahrenes Kernteam von Lehrpersonen zurückgreifen kann. Zudem deuten auch die laut Schulleitung des TCW hohe Übertrittsquote an weiterführende Schulen sowie überdurchschnittliche Resultate in den Stellwerktests auf den Erfolg der eingesetzten pädagogischen Konzepte und Lehrmethoden hin.

Bei der Schulgründung waren verschiedene Entwicklungsschritte geplant (s. Einleitung):

- die Anerkennung des TCW als Swiss Olympic Sport School,

- die Anerkennung des TCW als offizielle K+S-Schule
- die Schaffung weiterführender Angebote (u.a. spezielle Lehre als Mediamatiker/-in für Leistungssportler/-innen als Alternative zum «Sport-KV»)

Diese Ziele sind bislang nicht erreicht worden. Allerdings trägt der TCW das Label «Swiss Olympic Partner School». Mit einer offiziellen Anerkennung des TCW als K+S-Schule seitens des Kantons kann nicht gerechnet werden. Für die Einführung weiterer Berufsfelder in spezifischen Lehrstellenangeboten für Sportlerinnen und Sportler, welche vom TCW angestrebt werden, braucht es ebenfalls die Einwilligung des Kantons.

Zur Frage 6:

«Wie wird konkret die versprochene digitale Lernbegleitung fürs individuelle Fernlernen umgesetzt? »

Schon vor der Pandemie gehörte der hohe Digitalisierungsgrad des Unterrichts zu den Alleinstellungsmerkmalen des von der SBW für ihre Sportschulen etablierten pädagogischen Konzepts. Seit Beginn wird im TCW das Programmpaket «MS Teams» als interaktive Lern- und Austausch-Plattform eingesetzt. Diese ermöglicht nicht nur einen hohen Individualisierungsgrad des Lernens, sondern auch Fernunterricht. Sportunterstützender Unterricht bedeutet, dass dieser auch während Trainingslagern, Wettkampf-Touren, teilweise während der Schulferien oder z.B. bei verletzungsbedingten Abwesenheiten stattfinden kann. Die Jugendlichen können online an Inputs teilnehmen, auf Materialien zurückgreifen, sich untereinander austauschen oder mit Lehrpersonen kommunizieren.

Zur Frage 7:

«Wie sehen die Möglichkeiten der ferienunabhängigen Beschulung aus? Können die Schülerinnen und Schüler bspw. ihre Ferien- und Schulzeit individuell planen? »

Dies ist gemäss den Angaben des TCW grundsätzlich möglich. So wie individuelle Abwesenheiten für Trainingslager oder Wettkämpfe bewilligt werden, sind prinzipiell auch individuelle Ferienplanungen möglich. Dies werde in der Praxis v.a. während der Sportferien genutzt. Darüber hinaus ist das Bedürfnis der Familien, ausserhalb der offiziellen Schulferien Ferien zu beziehen, gering. Da Trainingslager und Wettkampftouren oft ausserhalb der Schulferien stattfinden, wird die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, teilweise auch während der Schulferien an den Zielen des Lehrplans zu arbeiten, laut TCW vorausgesetzt.

Zur Frage 8:

«Wie hoch ist die Fluktuationsrate bei den Lehrpersonen des TCW?»

Laut TCW verlässt auf das kommende Schuljahr lediglich eine Lehrperson die Schule. In den vergangenen beiden Schuljahren kam es in einer der drei Lernlandschaften zu grösseren Veränderung im Team. Der TCW weist darauf hin, dass die Kündigungsgründe vielfältig waren und die Fluktuation nicht grösser ist als in der öffentlichen Schule. Gleichzeitig betont auch der TCW die im derzeit allgemeinen Fachkräftemangel schwierige Situation bei Stellenneubesetzungen.

In der Schulleitung des TCW kommt es auf das neue Schuljahr 2023/24 bereits zum vierten Wechsel seit der Gründung. Seitens Vereine, Sportpartner, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie der Schulpflege_wäre hier mehr Konstanz wünschenswert.

Zur Frage 9:

«Unter welchen Voraussetzungen kann sich der Stadtrat vorstellen, anstelle der privaten Talentschule wieder eine städtische, kantonale anerkannte K+S-Schule zu führen, wie das im Konzept für Nachwuchsförderung Sport des Kantons Zürich (2011) ursprünglich vorgesehen war? »

Die fehlende Anerkennung des TCW als K+S-Schule durch den Kanton ist wie oben dargelegt mit Nachteilen verbunden. Eine kantonale Anerkennung wäre nur im Rahmen einer öffentlichen Schulführung durch die Stadt möglich. Obwohl nicht grundsätzlich mit Mehrkosten zu rechnen ist, erfordert die Bildung einer K+S-Schule unter dem Dach der Stadt Winterthur eine Volksabstimmung. Die hohe Nachfrage nach Schulplätzen sowie die Anerkennung des TCW bei Schülerinnen und Schülern, Eltern und Vereinen sprechen für den pädagogischen Erfolg.

Die Berichterstattung im Stadtparlament ist dem Präsidenten der Schulpflege übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

M. Künzle

Der Stadtschreiber:

A. Simon